Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **137 (2011)**

Heft 22: **Zeichen und Wunder**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

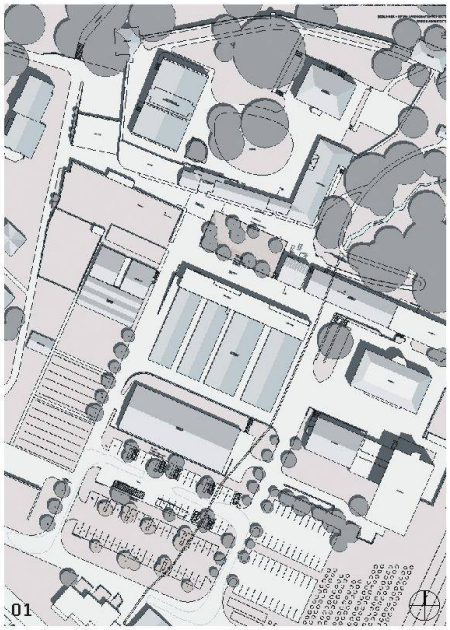
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

EINGANG AGROSCOPE WÄDENSWIL



01–02 Situation: Parkplätze mit lockerem Baumbestand und ein Bild, das an früher erinnert: Streuobstwiese und Kiesplatz vor dem Schloss (Plan + Visualisierung: Beglinger + Bryan) **03 Freie Sicht vom Platz auf See und Berge** (Visualisierung: Hager) **04 Artifizielles Bepflanzungskonzept mit «Petrischalen»** (Modellfoto: Schweingruber Zulauf)

Die Landschaftsarchitekten Beglinger + Bryan gewinnen den Studienauftrag zur Neugestaltung des Eingangsbereichs der Agroscope im Schloss Wädenswil mit einem unprätentiösen Ansatz.

(af) Das Forschungsinstitut Agroscope ist im Schloss Wädenswil untergebracht. Im Laufe der Jahre haben pragmatische Zubauten die Zugangssituation unklar gemacht. Dabei kommen im Jahr durchschnittlich 8000 Teilnehmende zu Kursen, die das Institut veranstaltet. Auf einem Wettbewerbsperimeter mit insgesamt 2500 m² soll in zwei Teilprojekten (Ankunftsbereich mit Parkplätzen, Kernzone mit Pavillon unmittelbar vor dem historischen Wehrgang der Schlossanlage) ein einladendes, identitätsstiftendes und denkmalgerechtes Gestaltungskonzept entwickelt werden. Das Bundesamt für Bauten und Logistik BBL lud hierzu vier Teams unter Federführung eines Landschaftsarchitekturbüros zu einem Studienauftrag ein. Ein Teilnehmer zog sich frühzeitig wieder zurück.

Für die Neugestaltung zitieren Jonas Beglinger und Jeremy Bryan eine ehemalige Streuobstwiese, die früher bis ans Schloss heranführte. Dieses Bild überrascht und erzeugt eine Einfachheit, die dem Ort entspricht, indem sie zwischen dem Werkbereich und dem Schlossensemble vermittelt. Zudem wird die Orangerie freigestellt und durch einen Kiesplatz aufgewertet, der zugleich einen Übergang zur historischen Mauer schafft. Die Jury sieht jedoch die Gefahr, dass diese gestaltete Rekonstruktion heutige Bedürfnisse und Nutzungen zu wenig berücksichtigt: So hinterfragt sie etwa die Dichte der Obstbäume und die Wiese – besonders im flachen Bereich –, da sie die Nutzung für Anlässe einschränken. Ausserdem wirken die Lage der Wiese und die Wahl der Beläge etwas zufällig. Das geschickt modellierte Terrain erzeugt jedoch einen ebenen Platz, der dem Schloss zugeordnet ist und für Empfang und Aufenthalt genutzt werden kann. Der Platz zieht sich nach Osten, wo die Aussicht auf den See wiederhergestellt wird. Die obere Ebene kann als Umschlag- und Werkplatz genutzt werden. Statt eines Pavillons schlägt das Team ein geschlossenes Volumen vor, das für Empfang und Bewirtung betriebliche Vorteile bietet. Die Nähe zum Gewächshaus erscheint jedoch architektonisch noch nicht überzeugend.

Die Gestaltung der Parkierung erscheint zweckmässig. Die zufällig eingestreuten Bäume beruhigen den Ankunftsort allerdings nicht so, wie es im Projekt von Hager Landschaftsarchitekten mit einem strengen Baummuster gelingt. Bei deren Platzgestaltung kritisiert die Jury die städtische Wirkung der Terrainmodulation mit Stufen und verschiedenen edel wirkenden Belagsarten.

Das Team um Schweingruber Zulauf Landschaftsarchitekten bezeiht sich mit seinem Entwurfsansatz auf die aktuelle Nutzung im Schloss Wädenswil: Der Platz wird als schräge Asphaltebene befestigt und mit einem Raster aus runden Pflanzgefässen besetzt, in denen wie in Petrischalen verschiedene Pflanzungen kultiviert werden können.

WEITERBEARBEITUNG

– Beglinger + Bryan Landschaftsarchitektur, Mollis; Kreis 8 Architekten, Zürich

ÜBRIGE TEILNEHMENDE

– Hager Landschaftsarchitektur, Zürich
– Schweingruber Zulauf Landschaftsarchitekten, Zürich, zusammen mit Robin Winogrond, Landschaftsarchitektin, Zürich; LVPH architectes, Laurent Vuillemier & Paul Humbert, Pampigny
(6500 Fr. Entschädigung für jedes Team)

JURY

Alfred Roth, BBL, Ressortleiter Inland II (Vorsitz); Pierre Maurer, BBL, Portfoliomanagement; Toni Weber, Landschaftsarchitekt; Silvio Ragaz, Architekt; Beat Stahel, Denkmalpflege Kanton Zürich; Erwin Stucki, ACW
Ersatz / Experten ohne Stimmrecht: Erich Gartmann, BBL, Objektverantwortlicher; Urs Gander, ACW